

Allgemeine Zeitung

RHEIN-MAIN-ANZEIGER

Am Wochenende

Von Lust und Last
Käuflicher Sex ist derzeit verboten –
dennoch findet er statt. ▶ SEITE 13

Aufatmen bei Hochheimer STV
Ausschuss stimmt für Verlängerung
des Pachtvertrags bis 2047. ▶ SEITE 27

ZAHNÄRZTLICHE TAGESKLINIKEN

WENN SIE SCHON FIEREREND HABEN, SIND VOR NOCH LANGE FÜR SIE DA!

Montag - Freitag 07:00 - 21:00 Uhr | Samstag 08:00 - 18:00 Uhr
Hrstraße 53 | 55118 Mainz | Telefon 0131 275 440

20% Rabatt auf eine PZR
Erhalten Sie Ihre Wochentagebehandlung

Die Maske ist sicher – wirklich?

Mund-Nase-Bedeckungen sind mittlerweile zu Alltagsgegenständen geworden. Doch sichere von minderwertigen FFP-2-Masken zu unterscheiden, ist nicht einfach. ▶ WIRTSCHAFT

Aufatmen bei Hochheimer STV

Ausschuss stimmt für Verlängerung des Pachtvertrags bis 2047. ▶ SEITE 27

Inhalt

SPORT
Olympia am Südpol
Seit Jahrzehnten gibt es Spiele auch in der Antarktis. Die Teilnehmer müssen sich dort aber ganz besonderen Herausforderungen stellen. Ein Abenteuer.

AUS ALLER WELT
Pflanzenboom im Lockdown
Die Schlawenpieper ziehen nach auf den Philippinen. Gemeint ist von die entdeutsche Liebe zu Pflanzen während der Pandemie.

LEBEN
Von Kopf bis Fuß John
John Lennon ist eine Legende – auch musisch. Einige Modelle gehen auf den Ex-Beatle zurück.

EINE FRAGE NOCH
– ein Jürgen Prochnow
Der Schlawenpieper denkt nach seinem Erfolg mit „Das Boot“ lange in Hollywood. Jetzt lebt er wieder in Berlin.

Wochenendwetter
Samstag Sonntag
0/5 2/4

KONTAKT

Zustellung/ Abonnement: 061 31 48 49 50
Fax: 061 31 48 49 34
www.vrm.de/abbonement

Langgasse 21
4 944 175 902 704

Wir sind VRM

Der Schulstreik – rein oder raus

In der Coronakrise gibt es keine einfachen Lösungen – was für den Präsenzunterricht spricht und was dagegen

Von Christian Matz

In Mathematik gibt es in der Regel nur zwei Antworten: richtig oder falsch. In Ethik wird's schon komplizierter, denn dort gibt es „sowohl als auch“. Besonders schwierig ist derzeit die Frage, vor der eine Schule als Ganzes steht: Soll der Unterricht trotz Corona und der im ganzen Land massive gestiegenen Infektionszahlen weiter im Klassenraum stattfinden – oder im Wechsel auch zu Hause? Das ist eine Frage mit enormer Tragweite, denn sie betrifft Millionen, und sie wird uns Monate beschäftigen. Auch über die Wechselschleifen hinaus, wenn Schüler nach privaten Familienleuten zurückkehren – die ja schon nach den Sommerferien zu einem Anstieg der Infektionen geführt haben.

Die Politik in Bund und Ländern legt die obere Priorität ganz klar auf den Präsenzunterricht. Eine Situation wie

„Die Entscheidung der Politik: Schließungen wie im Frühjahr sollen unbedingt vermieden werden.“

im Frühjahr, als die Schulen über Monate erst komplett, dann teilweise geschlossen waren, soll unbedingt vermieden werden – sonst wird ein zu großer Schaden für den Schülerfolg befürchtet. Die Schulen hätten sich nicht als Pandemietreiber erwiesen, als Bösewicht auf die vergleichsweise geringen Infektionszahlen vorweisen. Rheinland-Pfalz zum Beispiel veröffentlicht täglich eine Statistik dazu: 9333 Infektionsfälle, bei den insgesamt 41000 Lehrern 18 Fälle. Wechselunterricht kann, so die Vorgabe von Bund und Ländern, von den Schulen nach Absprache mit der Schulaufsicht eingeführt werden – wenn in der jeweiligen Stadt oder Kreis die Inzidenzzahl bei mehr als 200 Neuinfektionen pro 100000 Einwohnern in den letzten sieben Tagen liegt. Möglich ist der Wechselunterricht ab Klasse 8, ausgenommen sind Abschlussklassen.

Das Infektionsgeschehen sei diffus, auch in den Schulen steigen die Zahlen – kein Wunder angesichts vollbesetzter Klassen und Busse, sagen dagegen Kritiker des Präsenzunterrichts. Lehrer und Schüler müssten deshalb besser geschützt werden, fordern die Lehrergewerkschaften. Das Robert Koch-Institut empfiehlt den Wechselunterricht schleichlich schon ab einer Inzidenz von 50. Erst vor wenigen Tagen hat die GEW in Hessen Kultusminister Alexander Lorz (CDU) eine Petition übergeben, in der gefordert wird, flächendeckend in das Wechselmodell zwischen Präsenz- und Distanzunterricht überzugehen. „Nur mit Abstand in kleineren Gruppen ist es gegenwärtig möglich, das Risiko einer Infektion zu mindern und gleichzeitig guten Unterricht unter akzeptablen Rahmenbedingungen sicherzustellen“, sagt die GEW. Forderungen nach Wechselunterricht kommen auch von Eltern und Schülern – an

immer mehr Schulen in Hessen und Rheinland-Pfalz. Genauso gibt es bei Lehrern, Eltern und Schülern aber auch viele Kritiker des Wechselunterrichts. Gründe sind zum einen die mangelnde digitale Ausstattung in vielen Schulen und Haushalten – fehlende Landtelefone, fehlende Aufnahme- und Endgeräte für Livestreams zum Beispiel. Zudem werden gravierende pädagogische Probleme befürchtet. Sicht im Unterrichtsschock auf Dauer allein und selbstständig zuzuhause zu erarbeiten, erfordert viel Disziplin und Struktur – daran scheitern schon manche Studenten, und erst recht viele Kinder und Jugendliche. Insbesondere dann, wenn die entsprechende Anleitung und Ansprache der Eltern fehlt. Fazit: Die Antwort auf die Frage nach Präsenz- oder Wechselunterricht ist kompliziert – und geht weit über ein simples „richtig oder falsch“ hinaus.

Regierungskrise eskaliert

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident entlässt Innenminister / Gestörtes Vertrauensverhältnis

MAGDEBURG (epd). Der Streit der sachsen-anhaltischen Landesregierung über den Rundfunkbeitrag und die Abgrenzung zur AfD hat eine neue Eskalationsstufe erreicht. Am Freitag entließ Ministerpräsident Reiner Haseloff seinem Innenminister Holger Stahlknecht (bde CDU). Hintergrund ist offenbar ein Interview Stahlknechts in der Magdeburger „Volkstimme“, in dem dieser einen Koalitionsbruch und die Möglichkeit einer allein von der CDU gebildeten Regierung nicht mehr ausgeschlossen habe. Nach seiner Entlassung gibt Stahlknecht auch sein Amt als CDU-Landeschef

auf. Der 56-Jährige kündigte seinen Rücktritt für 8. Dezember an. Die sogenannte Kerna-Koalition aus CDU, SPD und Grünen trägt seit Wochen um eine einheitliche Position zur Erhöhung des Rundfunkbeitrags auf 18,36 Euro ab 1. Januar. Die CDU ist wie die AfD dagegen, beide zusammen hätten im Landtag eine Mehrheit. SPD und Grüne wollen dagegen für den Medienänderungsstaatsvertrag stimmen. Haseloff begründete die Entlassung Stahlknechts damit, dass der CDU-Landeschef „unabhängig“ während der laufenden Bemühun-

gen des Ministerpräsidenten, die 2016 gebildete Koalitionsregierung zu stabilisieren, öffentlich den Koalitionsbruch und die Möglichkeit einer allein von der CDU gebildeten Minderheitsregierung in den Raum gestellt“ habe. Er verlor weiterhin das Ziel, „in der für das Land schwierigsten Phase der Überwindung einer Pandemie bisher unvorstellbaren Ausmaßes eine in jeder Hinsicht handlungsfähige Regierung anzuführen, die auch im Landtag über verlässliche Mehrheiten verfügt“, erklärte Haseloff. SPD und Grüne hätten erstens auf die Aufforderungen des Innenministers reagiert.

Impfung wird nichts kosten

Regierung gibt Versprechen ab / Biontech-Gründer vor UN

BERLIN/NEW YORK (epd). In Deutschland werden nach Angaben der Bundesregierung alle, die sich gegen Corona impfen lassen wollen, Anspruch auf eine kostenlose Impfung erhalten. „Die Impfung wird kostenlos sein, egal ob und wie jemand versichert ist“, sagte ein Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums. Regierungssprecher Steffen Seibert wiederholte noch einmal, dass die Impfung freiwillig sein werde. Er kündigte eine „sehr umfangreiche“ Informationskampagne der Regierung zu allen Fragen der Impfung an. Man hoffe, damit sehr viele Menschen überbezogen zu können. In Großbritannien geht es derzeit

schnell: Nachdem die ersten Impfdosen entgegengenommen sind, will der britische Gesundheitsdienst NHS am Dienstag mit dem Impfen beginnen. Die Mainzer Biotech-Gründer Ulfar Sahin und Özlem Türeci haben sich derweil vor der UN-Generalsammlung optimistisch in Hinblick auf eine Eindämmung der Corona-Pandemie bis Ende 2021 gezeigt. „Es gibt keine andere Möglichkeit“, sagte der weiße seine Mitgründerin und Ehefrau Türeci per Video zugeschaltete Sahin in New York bei einer Veranstaltung der UN-Generalsammlung. „Wir müssen das schaffen, und wir werden das schaffen.“



EINE FRAGE NOCH
– ein Jürgen Prochnow
Der Schlawenpieper denkt nach seinem Erfolg mit „Das Boot“ lange in Hollywood. Jetzt lebt er wieder in Berlin.



Wochenendwetter
Samstag Sonntag
0/5 2/4

KONTAKT

Zustellung/ Abonnement: 061 31 48 49 50
Fax: 061 31 48 49 34
www.vrm.de/abbonement

Langgasse 21
4 944 175 902 704



Wir sind VRM

KOMMENTAR

Prüfen

Ralf Heidenreich
zu FFP2-Masken

ralf.heidenreich@vorn.de

An die Risikogruppen in Land kostengünstige FFP2-Masken zu liefern, ist eine gute Aktion der Bundesregierung. Denn von dieser auch dem Träger selbst Schutz gebende Corona-Maske gibt es nicht genug, um alle bedienbar zu können. In der Folge können die FFP2-Version dann gerade dort fehlen, wo sie besonders gebraucht wird: in den Krankenhäusern, in Pflegeheimen und bei Ärzten. Allerdings fällt sich die Auslieferung noch einige Zeit hinziehen. Da ist es verständlich, wenn viele nicht so lange warten wollen und sich auf eigene Faust eindecken. Doch dabei kann einiges schief gehen – weil es sich bei einem großen Teil des aktuellen FFP2-Angebots um gefälschte oder ansonsten minderwertige Ware handelt. Wenn man also die Maske vor dem Kauf nicht selbst auf Herz und Nieren prüft, kann sie mehr schaden als nützen – weil sie nicht ausreichend schützt. Testkäufe haben gezeigt, dass diese Gefahr sehr real ist. Aber auch ansonsten gilt es, sich vorher genau überlegen, ob eine FFP2-Maske die richtige Wahl ist. So sollte man unbedingt mit einkalkulieren, dass das Atmen bei der partikelreineren Version um einiges schwerer fällt als bei den üblichen Alltags- oder OP-Masken. Manche setzen die FFP2-Version dann häufiger einfach ab – und gehen so auf ein höheres Risiko ein als jene, die zwar nur eine einfache Mund-Nasen-Bedeckung tragen, dies aber in den nötigen Situationen dauerhaft.

Von Ralf Heidenreich

BERLIN. Als die Bundesregierung ankündigte, an Corona-Risikogruppen FFP2-Schutzmasken gegen eine möglichen Eigenanteil abzugeben, erntete sie viel Lob. Unbestreitbar sind die partikelreineren FFP2-Masken (Filtering efficiency *ce*, deutsch „alternatives Gesichtsschutzes“) einen besseren Schutz als Alltags- oder die üblichen OP-Masken. Vor allem aber schützen sie auch den Träger selbst. Doch leider wird nicht nur der Hersteller für die FFP2-Maske mit mindestens 94 Prozent der Luftpartikel bis zu einer Größe von 0,6 Mikrometern auflaufend beziehungsweise herausfiltern. Das ist kaum weniger als bei der FFP3- (99 Prozent) und deutlich mehr als bei der FFP1-Version (80 Prozent). Und überdies breitet medizinischer Standard für den Umgang mit infizierten Patienten, das heißt wird sich die Anwesenheit der FFP2-Masken an die Risikogruppen nach Angaben von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, also wie weit in den Dezember“ hineinziehen. Denn zu den definierten Risikogruppen gehören hierzulande mehr als 23 Millionen Menschen – von denen je 5 bis 6 Millionen betroffen sind.

Viele wollen wegen der hohen Infektionszahlen aber nicht warten und legen sich selbst FFP2-Masken zu. Allerdings ist nach wie vor jede Menge gefälschte oder minderwertige Ware auf dem Markt. Genauere Zahlen gibt es nicht, aber Experten gehen davon aus, dass 20 Prozent oder sogar der Hälfte der angebotenen Masken die nötigen Sicherheitsanforderungen nicht erfüllen und damit weniger den erwarteten Schutz bieten. Doch um schlechte von guter Ware unterscheiden zu können, muss man schon genau hinschauen.

FFP2-Maske mit CE-Kennzeichnung

Wer FFP2-Masken mit den folgenden Merkmalen erachtet, hat, folgt man der Argumentation der Bundesrat für Arbeitsbeschäftigung (Bana), die größte Chance, auf Nummer sicher zu gehen. Diese erfüllen und sogar fast 60 Prozent zu.

Corona-Pandemie-Atmenschutzmasken (CR)

Wer FFP2-Masken zwingt wieder alle neu in Deutschland



Sichere FFP2-Masken verfügen vor allem über die CE-Kennzeichnung mit der vierstelligen Prüfnummer. Foto: dpa; Montage: vmo

nicht nur der Hersteller klar erkennbar sein, sondern auch die Typenbezeichnung. Entscheidend aber: Auf der Maske ist zum einen die europäische Norm EN 149 abgedruckt, die die Maske erfüllen müssen. Zum anderen die CE-Kennzeichnung der EU mit – besonders wichtig – der vierstelligen Prüfnummer, die hierzulande zum Beispiel die Dekra nur nach einer sehr aufwendigen Prüfung vergibt. Die Dekra hat beispielsweise die 0158. Wenn ein CE-Kennzeichen ohne Prüfnummer zu sehen ist, sagen Experten: Finger weg. Darüber hinaus dürfen sich keine zusätzlichen ausländischen Normen (etwa KN95 für China) auf der Maske finden. Auch von unerkennbarer Ware und solcher, bei der das Mindesthalbartikelnummer angegeben ist, sollte man la Bana Abstand nehmen. Ob die CE-Kennzeichnung keine Fälschung ist und das Produkt tatsächlich normgerecht geprüft wurde, lässt sich im Internet prüfen.

Corona-Pandemie-Atmenschutzmasken (CR)

Wer FFP2-Masken zwingt wieder alle neu in Deutschland

in der Hand gekommen FFP2-Masken über das CE-Kennzeichen mit der vierstelligen Prüfnummer verfügen. Das war bereits auf dem Markt, darf noch verkauft werden. Und das ist genau das Problem. Denn vor Oktober waren die strengen Prüfverfahren wegen der großen Nachfrage außer Kraft gesetzt worden. So waren während der ersten Corona-Welle im März und April unter bestimmten Voraussetzungen auch kann bis nicht geprüfte Masken beispielsweise aus China zugelassen worden. Danach wurde ein gegenüber dem üblichen Prüfverfahren abgespeckter Schnelltest eingeführt, der laut Bana aber ein vorgezeichnetes Schutzniveau gewährleistete. FFP2-Versionen, die diesen Schnelltest bestanden, haben, nennen sich „Corona-Pandemie-Atmenschutz“-Masken (CPA). Und all diese Masken sind nach wie vor auf dem Markt.

Das Problem: Auf selbige Weise ist nicht wie bei den CE-zertifizierten Versionen mit Prüfnummer ohne Weiteres ersichtbar, ob sie den Test bestanden und durchlaufen haben und ent-

HÄNDLER HAFEN

Händler sind verpflichtet, nur sichere Verbraucherschutz anzuzeigen, betont die Bundesrat für Arbeitsbeschäftigung und Arbeitsmarktforschung (Bana). „Nach dem Produktsicherheitsgesetz dürfen sie insbesondere keine Verbraucherdaten auf dem Markt anbieten, von denen sie wissen oder aufgrund der ihnen vorliegenden Informationen oder ihrer Erfahrung wissen müssen, dass die Sicherheit und Gesundheit von Personen gefährdet werden könnte“, so die Bana.

sprechend gut schützen. Weder der Aufdruck CPA noch der Hinweis auf eine ausländische Norm können hier Sicherheit geben, sagen Experten. Als der Mangel groß war, deckte sich Deutschland mit Masken aus dem Ausland ein, die vom jeweiligen Standard her FFP2-Masken vergleichbar sind. Aus den USA und Kanada (Standard N95), Australien (Standard P2), Japan (DS) und China (KN95) wurden Masken geimportiert und als Standards aufgedruckt sind,

heißt das nicht, dass die Masken auch dem Schnelltest erfolgreich durchlaufen haben. Letzteres lässt sich laut Bana und Dekra nur herausfinden, wenn der Endverbraucher seinen jeweiligen Händler – also im Geschäft, in der Apotheke oder beim Online-Händler im Internet – sich die Bescheinigung der Markttauglichkeit durch die Marktüberwachungs- und vor allem den Prüflieferanten des jeweiligen Testinstituts zeigen lässt, oder die Bana zufolge „in der kleinsten Lieferfrist“ befragen muss. Die Händler seien zu diesem Auskünften verpflichtet, so die Dekra. Fehlen diese Informationen oder lassen sich beim Online-Händler nicht finden, sollte man Experten zufolge Abstand von den Masken nehmen. Verziehen sollte man der Bana zufolge, wenn zusätzlich etwa zum CPA-Aufdruck noch ein CE-Kennzeichen mit Masken aus dem Ausland ein, die vom jeweiligen Standard her FFP2-Masken vergleichbar sind. Aus den USA und Kanada (Standard N95), Australien (Standard P2), Japan (DS) und China (KN95) wurden Masken geimportiert und als Standards aufgedruckt sind,

Die CE-Kennzeichnung lässt sich hier überprüfen: <https://ipa.bawuew.de/> oder <https://ipa.bawuew.de/>

GRAFIK DES TAGES

DIE GRÖSSTEN VOLKSWIRTSCHAFTEN DER WELT



Beschwerderekord bei Schlichtungsstelle

Corona-Krise besetzte Reisenden beschwert viele Probleme im öffentlichen Personennverkehr

BERLIN (dpa). Bei der Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr (SOP) sind in diesem Jahr so viele Beschwerden eingegangen wie nie zuvor. Bis Ende Dezember erwartet die Stelle insgesamt rund 41 000 Anträge von Reisenden, wie sich auf Anfrage mitteilen lässt. Das ist ein Rekordwert im Vergleich zum dritten Quartal 2018. Damals kam es zu einem Anstieg der Pleite der Fluglinien erheblich durch den Zusammenbruch und Flugpläne mussten mit zahlreichen Verzögerungen und Flugausfällen kämpfen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr legte die Beschwerdestelle um sogar fast 60 Prozent zu.

Bei fast 84 Prozent der Beschwerden ging um Rückstellungen im Flugverkehr. Dieser war in der Corona-Krise besonders betroffen. Die Bundesrat für Arbeitsbeschäftigung (Bana), die größte Chance, auf Nummer sicher zu gehen. Diese erfüllen und sogar fast 60 Prozent zu.

STAATLICH GEFÖRDERTE PRIVATE REENTVERSICHERUNGEN

KLASSISCHE REISER-RENTENVERSICHERUNG

Versicherer	Tarif	In Euro	Kontak
Hannoversche	ReisenerCaro215	175,00	0404 11 10
Hannoversche	Caro215	174,00	051 95 26 56
HUK 24	RK214	172,00	0955160 13 38
Macklebührgenoss	RR	169,00	05 11 55 36 10
Hannoversche	ReisenerCaro217M	168,00	0404 11 10
hmv	Reisener	162,00	0805 51 12
HUK-Coburg	RK2	166,00	08002 15 31 54 11
Allianz	Perspektive ARKSU2U	159,00	08040 10 04

Beschwerderegister der Staatsrat für Arbeitsbeschäftigung (Bana), die größte Chance, auf Nummer sicher zu gehen. Diese erfüllen und sogar fast 60 Prozent zu.

RÜBP-RENTENVERSICHERUNG MIT FONDEN

Versicherer	Mögliche Monatsrente im 1. Jahr	In Euro	Kontak
Canada Life	Generation Basic plus	455,00	0610236 18 00
Stuttgarter	Index Safe	420,00	01 71 66 50
ILB 1871	FRB9-PP	420,00	0895 57 18 71
Württembergische	Basis Rent Index	419,00	01 71 66 20
ERGO	FRS	414,00	0437 186 00
Ergo Vorsorge	Basis Rent Index	412,00	08003 34 26 00
Allianz	Reflux FR12-11	403,00	08040 10 04
Gothard	Reflux FR12-11	402,00	02214 10 04

Stand: 01.12.2020

Quelle: Bundesrat für Arbeitsbeschäftigung (Bana), die größte Chance, auf Nummer sicher zu gehen. Diese erfüllen und sogar fast 60 Prozent zu.

Mehr Nutzläge in Europa

BERLIN (dpa). Die Bahn-Unternehmen aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Frankreich wollen ab 2021 eine grenzüberschreitende Nachtzugverbindungen in Europa anbieten. Am kommenden Dienstag wollen die Unternehmen dazu eine Absichtserklärung unterzeichnen. Zuerst sollen nur „Trans-Europäus“ sein.

Insbesondere der Flugverkehr sorgte für viel Ärger. Foto: dpa

Bei rund 13 Prozent der Beschwerden ging es wiederum nicht um den Flugverkehr, sondern um die Bahn. Zwar hatte die Deutsche Bahn das ganze Jahr über das Angebot für Reisende aufrechterhalten, doch die Züge blieben weitgehend leer. Viele Menschen verschonerten ihre Fahrten, weil Geschäftsreisende ausfallen oder weil sie Angst hatten, mit vielen Menschen in einem Wag-

gon zu sitzen. „Die Bahn trat in diesen Fällen eine weitgehende Kulanzregelung“, ließ eine Sprecherin wissen. „Bis zum 13. März erworbene und bis Reiseantritt 4. Mal gültige Tickets konnten in einen drei Tage gültigen Gutschein umgewandelt werden.“

Doch am anderen der Bundesregierung die Regelung. Fahrkarten waren fortan für die Bahn-Objektive gültig, die Fahrgäste ließ sich zudem nicht mehr ändern. „Viele Bahngäste sagten, wenn sie nicht die Reise bei Wegfall des Reiseanlasses doch keinen Sinn mehr.“

Auf andere Verkehrsmittel bezogen sich den Angaben zufolge nur ein geringer Teil der Beschwerden: Der Ballast von Beschwerden zu Fernbussen und dem öffentlichen Nahverkehr wurde für die SOP zu Folge lediglich bei jeweils rund einem Prozent.

Insgesamt hatte die Stelle für sorgen, dass die Reisenden mit ihrem Anliegen erfolgreich waren. Rund 400 Verbraucherunternehmen beteiligten sich an dem Schlichtungsverfahren, das sie selbst finanzierten.

REDAKTION WIRTSCHAFT

Sekretariat: 0631-483905
Telefon: 0631-483906
Webseite: www.wirtschaft.de

Sekretariat: 0641-959515
Telefon: 0641-959516
E-Mail: redaktion@wv.de

Sekretariat: 0611-355520
Telefon: 0611-355521
Fax: 0611-355527
E-Mail: besucher-wirtschaft.de

Sekretariat: 0611-355727
Telefon: 0611-3572-20
Webseite: www.wirtschaft.de

Redaktion: Ralf Heidenreich (0631-483923)
Karin Schöler (0631-483912)
Karl Schäfers (0631-355542)
Acton Press (0631-357465)